

Reise & Touristik

Scheint in Bergen die Sonne, tobt vor den bunten Häusern des alten Hanseviertels Bryggen das Leben. Die Einwohner genießen die Brise vom Meer und lassen es sich bei Wein und Räucherfisch gut gehen. FOTO: PA



BERGEN HIER SCHÜTTET ES NICHT IMMER SO, WIE ALLE ES FÜR DIESE JAHRESZEIT VORHERSAGEN

Viel Fisch zu praller Lebenslust

Fast jeder redet von der „Regen-Metropole“. Doch dann überrascht die schönste Stadt Norwegens plötzlich doch mit Sonnenschein und zeigt sich von ihrer bunten Seite.

Bernd Schiller

Der Sommer an der norwegischen Westküste ist längst vorbei, die weißen Nächte liegen zwei Monate zurück. Es ist Regenzeit in Bergen. Anders gesagt: Es hat jetzt gefälligt wieder so zu schütten, wie es alle für diese Jahreszeit vorhersagen: die Wetterstatistik, die Reiseführer, die Norwegen-Kenner. Sie alle berufen sich darauf, dass Norwegens schönste Stadt zugleich Europas regenreichste sei oder jedenfalls sein soll.

Und was passiert? Die milde Sonne des skandinavischen Spätsommers taucht das Tor zum Fjordland in ein warmes Licht, seit Tagen schon. Vor den bunten Häusern des alten Hanseviertels Bryggen sitzen die Leute an langen Holztischen, trinken nach Herzenslust Wein und Bier vom Fass, da mögen die Preise noch so hoch sein, und sie genießen die Brise, die vom Meer her in die Stadt weht. Gegenüber auf dem Fischmarkt, auch direkt an der Hafenkante, lassen es sich die Bergener und ihre Besucher bei Krabbenbrot, Räucherfisch und Softis gut gehen.

Und mittendrin Tom Rønnes, wohl der erfolgreichste Fischhändler der Stadt. Mit einem Dutzend Mitarbeiter – Italiener, Portugiesen, Griechen – verkauft er pralle Lebensfreude und alles, was die Kutter ihm heute Mor-

gen an die Hafenkante geliefert haben: reichlich Hering, aber auch See-teufel, Garnelen, Hummer. Überraschend oft auch ein geräuchertes Stück vom Wal, was vor allem Deutsche zum Anlass für kritische Fragen nehmen. Und doch sind Tom die deutschen Kunden bei Weitem die liebsten: Sie wissen, was sie wollen, sagt er, und die Camper unter ihnen lassen sich ihre Kühlkisten kiloschwer füllen, bevor sie sich auf den Weg in die Wildnis oder in die Heimat machen. Und dass jeden Tag sogar Kreuzfahrtpassagiere ganze Freispakete mit an Bord der feinsten Luxusliner nehmen, wundert ihn nach 25 Jahren Markterfahrung auch nicht mehr.

Es riecht, wie fast überall in der Stadt, nach Fisch, jenem Rohstoff, der Bergen reich gemacht hat, vor 800 Jahren schon. Stockfisch war damals, im 13. Jahrhundert, Norwegens wichtigster Exportartikel. Deutsche Kaufleute tauschten ihm gegen Weizen aus den Ostseeländern ein. Sie siedelten sich in Bergen an, gründeten das Hansekontor Bryggen und prägten über vier Jahrhunderte die Geschichte der Stadt.

Bis heute gehören die Relikte der Hanse-Kolonie zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Bergen: die dunkle, trutzig wirkende Marienkirche, in der bis vor 100 Jahren auch deutsch gepredigt wurde, das Hanseatische Museum, die Schötstube, in

der kostümierte Leute die Vergangenheit fröhlich und lautstark aufleben lassen. Vor allem aber die blutroten, grellgelben und schneeweißen Holzhäuser von Bryggen, die zusammen mit ihren Hinterhöfen, engen Gassen und den Handwerksbetrieben darin seit 1979 auf der Unesco-Liste des Weltkulturerbes stehen. Wirklich spannend aber wird es erst im Labyrinth hinter der Postkarten-Fassade. Dort wird gewebt, gesponnen und in einer niedrigen Schankstube das lokale Hansa-Bier gezapft. Ein paar Meter weiter erzählt Per Vigeland, ein junger Silberschmied, stolz von einem Preis, den seine modern-traditionellen Kreationen kürzlich in Lübeck bekommen haben. Kaum ein Tourist verirrt sich ins kuschelige Mini-Café „Sakristiet“, wo Studenten auf alten Sofas stundenlang vor einem Latte macchiato sitzen oder lesen.

Bergen ist eine kleine Großstadt, knapp 230 000 Einwohner, zehn Prozent davon sind Studierende. Der Stadtkern ist modern, der Charme,

das Flair, die Überraschungen verteilen sich auf mehrere alte und gepflegte Quartiere, die man suchen muss oder auf die man, noch schöner, beim ziellosen Bummel stößt: das Roseviertel zum Beispiel, auf einer Anhöhe gelegen. Ganz still ist es hier oben, wo alle Holzhäuser so weiß strahlen, als seien sie gestern erst gestrichen worden. Aus den Vorgärten leuchten Hortensien. In den Fenstern stehen Schiffsmodelle oder Mitbringsel aus fernen Ländern, besonders liebenswert in der Elvegaden.

Dritter Tag. Es wäre an der Zeit, mal in einen der viel gepriesenen Kulturtempel an der Kunstmeile am Lungegårdsvann zu gehen, dem Binnensee im grünen Herzen der Stadt: ins Kunstmuseum, in die Kunsthalle, ins Industriemuseum. Aber noch immer lacht die Sonne jegliche Statistik aus. Da fahren wir denn doch lieber am Vormittag mit der Standseilbahn auf den Fløien, Bergens Hausberg, 320 Meter hoch. Und am Nachmittag verdoppeln wir diese Leistung und

gondeln mit der Seilbahn ins Hochgebirge: 640 Meter misst der Ulriken, der schönste Berg weit und breit. Von der Fjellandschaft dort oben ist der Blick auf die Stadt und den Fjord ganz einfach fantastisch. Und während wir noch schauen, spricht uns Kirsten Reckweg an, erfolgreiche Malerin, Lebenskünstlerin und Frohnatur.

Kirsten, die aus Ostwestfalen stammt, lebt mit ihrem Mann seit ein paar Jahren in dieser Stadt. Mit ihr zusammen entdecken wir Nordnes, auch so ein schönes Holzhaus-Viertel, in dem vor allem alternatives Leben blüht. Etwa im Kulturzentrum Verftet, einer ehemaligen Sardinienfabrik. Kirsten hat viele Geheimtipps. Strandgaten ist einer davon, eine lange Straße, die in der Innenstadt als lebhaft Einkaufsmeile beginnt und im Südwesten, auf der Halbinsel Nordnes, in ein beschauliches Quartier mündet. Dort, mit der Hausnummer 152, stand einst das Geburtshaus des Komponisten Edvard Grieg.

Fünfter Tag in Bergen, letzte Einkäufe auf dem Markt am Hafen, norwegischer Kaviar, geräucherter Fisch, haltbar eingeschweißt. Und endlich verdunkelt sich der Himmel und die Wolken brechen. Also flüchten wir uns unter die Markise von Toms großem Marktstand. Der Fischhändler, der den Regen in seiner Heimatstadt „flüssigen Sonnenschein“ nennt, hat zum Abschied eine Überraschung parat: „Kennt ihr eigentlich Europas regenreichste Großstadt?“ Aber Tom, was soll die Frage? „Bei uns regnet es laut europäischer Statistikbehörde, ja, die gibt es wirklich, durchschnittlich an 248 Tagen im Jahr. Köln hingegen schafft 263 und London sogar 266 Tage.“ Tja, so kann man sich täuschen.

BERGEN IST ZIEL VIELER NORWEGEN-RUNDFAHRTEN



Anreise: z. B. Flug ab Hamburg mit „Norwegian Air“ (www.norwegian.com). Schöner, aber teurer; mit Color-Line von Kiel nach Oslo (www.colorline.de) und weiter mit der Bergenbahn (www.nsb.no).
Angebote: Bergen ist Etappenziel vieler Norwegen-Rundfahrten. Spezialveranstalter für dieses Land ist TUI/Wolters-Reisen mit Angeboten für Touren durch Fjordnorwegen inklusive Bergen und für individuelle Kurzreisen nach Bergen (www.tui-wolters.de).
Auskunft: Norwegisches Verkehrsamt (Visit Norway) in Hamburg, Tel. 0180/500 15 48, www.visitnorway.de

SCHLICHTUNGSSTELLE

Keine neuen Fälle mehr

Die Schlichtungsstelle Mobilität nimmt ab sofort keine neuen Reklamationen von Flug- und Bahnreisenden mehr an. Bis zu ihrer Schließung Ende November könnten nur noch die bereits eingegangenen Fälle bearbeitet werden. Ab dem 1. Dezember gibt es dann die neue „Schlichtungsstelle Öffentlicher Personenverkehr“. Bis dahin fehlt nun eine Anlaufstelle für Bahnfahrer und Flugreisende, die sich bei Reklamationen außergerichtlich einigen wollen. Infos: www.schlichtungsstelle-mobilitaet.de (trn)

CAPRI

Grotte wieder offen

Capris Blaue Grotte war zwei Tage lang wegen weißen Schiums auf dem Wasser und üblen Geruchs geschlossen. Doch nun kann sie wieder von den Touristenbooten befahren werden. Wasserproben hätten ergeben, dass Umwelt und Menschen nicht durch freigesetzte Dämpfe gefährdet werden könnten, hieß es. Daraufhin gaben die Behörden dem Druck der Bürgermeister von Capri und Anacapri nach, die berühmte Grotte sofort wieder für Touristen zu öffnen, um den Imageschaden für die Insel zu begrenzen. Wer Capris Attraktion verunreinigt hat, blieb zunächst weiter unklar. (dpa)

RÜGEN

Erstes barrierefreies Hotel

In Baabe wird Ende August Rügens erstes barrierefreies Hotel eröffnet. Nach Angaben des Betreibers ACA-Hotel entstand die über 30 Zimmer und vier Suiten verfügende Herberge aus einem ehemaligen Bettenhaus. Es wurde komplett für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte angepasst. Alle Badezimmer sind befahrbar und verfügen über alle entsprechende Vorrichtungen. Auch Restaurant, Tagungsraum, Kaminlounge, Bar und Wellnessbereich sind schwellenlos erreichbar. Zudem verfügen die Zimmer über ein Notrufsystem. (HA)

KREUZFAHRT

Disney auf Europa-Kurs

Nach drei Jahren Pause wird die Disney Cruise Line im Sommer 2010 wieder Kreuzfahrten in Europa anbieten. Die auf Familienreisen spezialisierte Reederei aus den USA lässt die „Disney Magic“ fünf Monate lang verschiedene Häfen am Mittelmeer und an der Ostsee anlaufen. Dazu gehören erstmals auch Warnemünde und Sankt Petersburg. Ausgangshäfen für die zehn- bis zwölfstündigen Reisen sind Barcelona sowie Dover in Südengland. Die „Disney Magic“ bietet Platz für bis zu 2700 Urlauber. (trn)

VATIKANISCHE MUSEEN

Besuch bis 23 Uhr

Die Vatikanischen Museen bieten erstmals über einen längeren Zeitraum die Möglichkeit eines Besuchs in den Abendstunden. Die „Museumsnächte“ finden vom 4. September bis 30. Oktober jeweils von 19 bis 23 Uhr statt – letzter Zugang ist um 21.30 Uhr. Der Eintritt kostet inklusiv Reservierung 18 Euro. (tdt)

Reise plus online

Video
Mit dem Hausboot im Weichseldelta.

Rastplätze
Schlechte Noten für Europas Rastplätze (mit Bildergalerie).



abendblatt.de

Diese Texte finden Sie im Internet unter: www.abendblatt.de/reise

Weiße Fjorde und faszinierende Lichtspiele

NORWEGISCHE WINTERWELT MIT BIS ZU 20% FRÜHBUCHER-BONUS

Warum Hurtigruten die beste Möglichkeit ist, die norwegische Küste zu erleben

Komfort auf See mit den Hurtigruten Postschiffen

Es gibt keinen besseren Weg, die Magie der norwegischen Winterwelt zu erleben, als bei einer entspannten Reise auf einem Hurtigruten Postschiff. Wenn Sie bis zum 30.09.2009 buchen, können Sie dieses einzigartige Abenteuer sogar mit bis zu 20% Frühbucher-Bonus genießen! Begleiten Sie uns auf eine zauberhafte Fahrt auf der Suche nach dem Nordlicht und nehmen Sie Kurs auf 34 Häfen und viele atemberaubende Gegenden, die kaum ein anderes Schiff anfährt.

Gerade im Winter, wenn die Luft ganz klar und die Landschaft schneebedeckt ist, entfaltet die Region mit ihren weißen Gipfeln und sagenumwobenen Felsformationen eine ganz besondere Schönheit.

Hurtigruten – Faszination Seefahrt seit 1893.

Informationen und Buchung in Ihrem Reisebüro oder unter: Tel.: (040) 376 93-335 • E-Mail: info@hurtigruten.de • Fax: (040) 376 93-199 • www.hurtigruten.de